



Protokollauszug
14. Sitzung vom 14. Juli 2021

137/2021 1.8.2 Kleine Anfrage von Songül Viridén betreffend "Jugendgangs"
Beantwortung

1. Kleine Anfrage

Am 03.05.2021 stach ein Zeitungsartikel in die Augen mit dem Titel:

„Diese Jungen verherrlichen Gewalt und pfeifen auf die Schweiz – ...unterwegs mit einer Vorstadt-Gang in Schlieren ZH“

*In der Variante auf dem Mobilgerät lautete die Überschrift sogar: „Gangland Schlieren“
Am 04.05.2021 hiess ein Artikel: „Wie schlimm steht es um Schlieren – So geht die Zürcher Agglo-Gemeinde mit Jugend-Banden um“*

Die Artikel beschreiben dann eine „Jugendgewaltkultur, die sich seit einigen Jahren in der Schweiz“ und hier als Beispiel Schlieren, entwickelt habe. Dabei spricht die Zeitung mit Jugendlichen aus und in Schlieren. Das Alter wird zwischen 13 und 19 angegeben.

Da für solche Berichte jeweils häufig Schlieren als Beispiel genommen wird, schlägt es sich zudem auf das Schlieremer Image (Gangland Schlieren) sehr negativ aus.

Ein schlechtes Image wirkt sich nicht nur negativ auf die Durchmischung der Bevölkerung aus oder macht es den Schulabgängern schwieriger, einen Lehrplatz zu finden, es ist auch eine Gefahr für den Wirtschaftsstandort Schlieren.

Dazu bitte ich den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten (soweit möglich hier als Antwort auf die kleine Anfrage und dort, wo es aus (Polizei-)taktischen Gründen nicht möglich ist, bitte die Parlamentarier anderweitig schriftlich informieren:

- 1. Wie schätzt der Stadtrat die Problematik der „Jugendgangs in Schlieren“ ein?*
- 2. Hat der Stadtrat Kontakt zu den anderen Agglo-Gemeinden im Limmattal, die evt. ähnliche Situationen haben und gibt es dahingehend eine Zusammenarbeit?*
- 3. Was tut der Stadtrat (Polizei, Schule, Jugendkommission) diesbezüglich bereits, was hat er schon geplant und was wird präventiv bisher und zukünftig getan, damit sich so etwas unter den Jugendlichen in Schlieren nicht noch weiter „ausbreitet“, bzw. zurückbildet?*
- 4. Was wird grundsätzlich in Schlieren alles getan, um die Jugendlichen „von der Strasse“ zu holen?*
- 5. Was gedenkt der Stadtrat in Zukunft zu tun, um Schlieren kurz und längerfristig aus diesem Image zu führen?*

2. Antwort des Stadtrats

Frage 1: Wie schätzt der Stadtrat die Problematik der "Jugendgangs in Schlieren" ein?

Antwort:

Es existieren zurzeit in Schlieren keine problematischen Jugendgangs. Wohl aber sind der Fachstelle Jugend Jugendliche bekannt, die sich sehr stark mit Schlieren identifizieren und bei welchen die Gangkultur aus Metropolen ein Thema ist. Die aktiven Gruppierungen und Personen sind der Stadtpolizei Schlieren/Urdsdorf grossmehrheitlich namentlich bekannt und werden durch ihren Jugendsachbearbeiter regelmässig angesprochen. Auch die Fachstelle Jugend ist im stetigen Austausch mit diesen Jugendlichen. Das im populistischen Blick Artikel angesprochene Video wurde durch die Verantwortlichen der Kantons- und Stadtpolizei kurz nach dem Post auf den sozialen Medien auf seine Echtheit hin überprüft. Dies geschah bereits mehrere Wochen vor dem Erscheinen des Artikels im Blick. Die im Video gezeigten Szenen mit Geld, Waffen und Drogen wurden aus anderen einschlägigen Videos einkopiert und sind nicht in Schlieren entstanden. Die Ersteller des Videos sind den Behörden namentlich bekannt.

Frage 2: Hat der Stadtrat Kontakt zu den anderen Agglo-Gemeinden im Limmattal, die evtl. ähnliche Situationen haben und gibt es dahingehend eine Zusammenarbeit?

Antwort:

Es ist ein enger und regelmässiger Austausch zwischen den verantwortlichen Stellen und Institutionen sowohl der Polizei wie auch der Jugendfachstellen der umliegenden Gemeinden vorhanden.

Frage 3: Was tut der Stadtrat (Polizei, Schule, Jugendkommission) diesbezüglich bereits, was hat er schon geplant und was wird präventiv bisher und zukünftig getan, damit sich so etwas unter den Jugendlichen in Schlieren nicht noch weiter "ausbreitet", bzw. zurückbildet?

Antwort:

Auf Stufe der Kommandos der Stadtpolizeien Schlieren/Urdsdorf und Dietikon wird die Situation und Lage mit der Kantonspolizei Zürich monatlich analysiert und besprochen. Es werden regelmässig gemeinsame Patrouillen der Jugendsachbearbeiter der drei Polizeikorps im Bezirk Dietikon durchgeführt.

Die Stadtpolizei Schlieren/Urdsdorf ihrerseits richtet ihre Arbeit seit rund acht Monaten vermehrt auf den präventiven Aspekt aus, allerdings nicht nur bei den Jugendkontrollen. Sie führt monatlich mindestens zwei spezielle, präventive Jugendpatrouillen durch, um die bekannten Gruppierungen und Jugendlichen anzusprechen. Der Jugendsachbearbeiter der Stadtpolizei wurde im Nachgang zum Blickartikel durch die Limmattaler Zeitung begleitet, wobei ein guter Einblick zur Situation sowie in die präventive Arbeit der Stadtpolizei gewährt werden konnte. Weiter finden regelmässige Treffen und Absprachen mit der städtischen Jugendarbeit statt. Ziel dieser hohen präventiven Präsenz ist, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Anonymität heraus zu holen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Mit dem heutigen Polizeibestand der Stadtpolizei Schlieren/Urdsdorf ist es so möglich, die Situation kontinuierlich zu überwachen und allenfalls grössere Probleme schon im Entstehen zu erkennen.

Der Fachstelle Jugend und der Jugendkommission ist seit längerem – verstärkt durch die Coronazeit – bewusst, dass in der Stadt Schlieren aufsuchende Jugendarbeit wertvoll wäre. Die Jugendarbeitenden sind daran, eine Sozialraumanalyse zu erstellen und sammeln bereits jetzt erste Erfahrungen mit aufsuchender Jugendarbeit. Auch eine Erweiterung der Trefföffnungszeiten (kuba), z. B. am Samstagabend, ist prüfenswert. Sollten solche Modelle zur Umsetzung kommen, wäre aber auch über zusätzliche Ressourcen in der Jugendarbeit zu diskutieren.

Die Schule Schlieren bietet den Jugendlichen im Schulalter diverse Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten und leistet Präventionsarbeit mit Projekten der Schulsozialarbeit und im üblichen Schulalltag. Im Sinne der Repression werden durch die Stadtpolizei anlässlich von regulären Patrouillen und Kontrollen von Jugendlichen an den einschlägigen Orten konsequent verbotene und gefährliche Gegenstände vorübergehend sichergestellt und fehlbare Jugendliche nach den gesetzlichen Bestimmungen sanktioniert. Dies bezieht sich beispielsweise auf alle Arten von Messern.

Frage 4: Was wird grundsätzlich in Schlieren alles getan, um die Jugendlichen „von der Strasse“ zu holen?

Antwort:

Die Fachstelle Jugend bietet mit dem kuba ein attraktives und bedarfsgerechtes Angebot für Jugendliche, das regelmässig überprüft und angepasst wird. Die aktive Beziehungsarbeit trägt zum Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses zu den Jugendlichen bei. Auf dieser Grundlage kann Präventionsarbeit geleistet und können die Jugendlichen in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Die wachsenden Besucherzahlen im kuba und bei den Projekten im Aussenraum zeigen, dass eine erfolgreiche Jugendarbeit geleistet wird.

Auch die Vereine leisten einen wertvollen Beitrag an die Jugendarbeit. Die Stadt unterstützt Vereine mit aktiver Jugendarbeit mit finanziellen Beiträgen. Gerade die Coronazeit hat gezeigt, dass sie vor allem den jungen Menschen viel abverlangt. Während kein Angebot an institutionalisierten Treffpunkten, Sporttrainings und Vereinsaktivitäten bestand, hatten die Jugendlichen häufig keine andere Möglichkeit, als sich draussen zu treffen.

Frage 5: Was gedenkt der Stadtrat in Zukunft zu tun, um Schlieren kurz und längerfristig aus diesem Image zu führen?

Antwort:

Für ein gutes Image der Stadt ist es wichtig, dass sich die Jugendlichen als Teil der Gesellschaft sehen. Die Schule sowie die Fachstelle Jugend unterstützen die Jugendlichen dabei, sich zu verantwortungsbewussten und mündigen Einwohnerinnen bzw. Einwohnern zu entwickeln.

Reisserische Medienberichtserstattungen, die mit der gelebten Realität nichts zu tun haben, helfen bedauerlicherweise nicht, die Jugend in der Stadt gut zu positionieren. Die Fachstelle Jugend hatte aber im Nachgang zur Blickberichterstattung Kontakt mit der Limmattaler Zeitung, welcher ein realistisches Bild zeichnete und so das Verständnis gegenüber den Jugendlichen in Schlieren förderte.

Die Jugendarbeitenden sehen sich ausserdem als zuständig, den Dialog zwischen den Jugendlichen und der übrigen Schlierener Bevölkerung stetig zu ermöglichen und vernetzen sich zu diesem Zweck mit den verschiedensten Akteurinnen und Akteuren in der Stadt Schlieren.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die Kleine Anfrage von Songül Viridén betreffend "Jugendgangs" wird im Sinne der vorstehenden Ausführungen beantwortet
2. Mitteilung an
 - Antragstellerin
 - Gemeindeparlament
 - Abteilungsleiter Sicherheit und Gesundheit
 - Archiv

Status: öffentlich

Stadtrat Schlieren


Markus Bärtschiger
Stadtpräsident


Janine Bron
Stadtschreiberin